



## Antrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Holger Grießhammer, Volkmar Halbleib, Ruth Müller, Anna Rasehorn, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Nicole Bäuml, Sabine Gross, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Harry Scheuenstuhl, Dr. Simone Strohmayer, Ruth Waldmann, Katja Weitzel SPD**

### **Jetzt handeln gegen die Krise und Arbeitsplätze sichern: Bericht zur Lage der bayerischen Automobilzulieferer**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag schriftlich und im Ausschuss mündlich zu folgenden Punkten zu berichten:

- aktuelle wirtschaftliche Situation bei den bayerischen Automobilzulieferern
- Situation in besonders betroffenen Regionen wie in Teilen von Franken
- alle Möglichkeiten zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Standorten
- insbesondere: Unterstützungsstrategien und -konzepte des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie in der derzeitigen Krise der deutschen und bayerischen Automobil- und Autozulieferindustrie

### **Begründung:**

Die bayerische Automobilbranche ist mit einer mehrfachen Problemlage konfrontiert: der Wachstumsschwäche in Deutschland, der Absatzkrise der deutschen Automobilwirtschaft aufgrund von Wettbewerbsproblemen und der aus Klimaschutzgründen notwendigen Transformation und Dekarbonisierung. Insbesondere der technologische Wandel hin zu CO<sub>2</sub>-freien Antriebsformen, insbesondere der Elektromobilität, zwingt traditionelle Unternehmen zu einer strategischen Neuausrichtung. Die notwendige Transformation erfordert umfassende Veränderungen in Produktionsstrukturen, Mitarbeiterqualifikationen und Unternehmensstrategie. Die Konkurrenz aus Asien und anderen europäischen Regionen verschärft den Anpassungsdruck zusätzlich.

Besonders kritisch ist die Situation für viele Zulieferer, die bisher auf Komponenten für Verbrennungsmotoren spezialisiert waren und bis zu 70 Prozent der automobilen Wertschöpfung stemmen. Beinahe wöchentlich erreichen die Öffentlichkeit neue Negativnachrichten über die schwache Auftragslage, schlechte Geschäftszahlen, strukturelle Standortprobleme und drohende bzw. in Teilen bereits beschlossene Verlagerungen und Stellenstreichungen bei etablierten und bekannten Zulieferern wie ZF, Schaeffler/Vitesco, Preh, Valeo, Bo-Rex, SKF, Brose und andere.

Am Beispiel Schweinfurt wird die Problematik besonders deutlich. Hier konzentriert sich die gesamte Wirtschaftsstruktur hauptsächlich auf fünf Großbetriebe von ZF, Schaeffler, Bosch-Rexroth, SKF und Fresenius. Bis auf Letzteres planen alle genannten Unternehmen mit Personalabbau oder haben diesen bereits umgesetzt. Tote Innenstädte und Leerstände zeigen schon jetzt, wie dramatisch sich die Lage vor Ort entwickelt. In Nordbayern darf kein „bayerisches Detroit“ entstehen!

Angesichts dieser tiefgreifenden Krise ist Unterstützung durch das Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie bzw. den Freistaat unerlässlich, um gute Perspektiven für die hochqualifizierten Beschäftigten in Bayern zu erhalten, ihre Arbeitsplätze für die Zukunft zu sichern und den Standort Bayern für Automobilzulieferer zukunftsfähig zu halten. Es geht jetzt um die Situation und die Lebensperspektive der betroffenen Beschäftigten und ihren Familien. Deswegen ist ein Bericht darüber, was insbesondere das Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie in dieser prekären Situation tun kann und will, von besonderer Bedeutung.